



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 15 (1987)

DOI: 10.11588/fr.1987.0.53294

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

aussi, lacunaire. Le dépouillement en cours du »Pariser Tageblatt« par une équipe de recherche de l'Université Paris VIII en fournit maintes preuves. Elle comporte des erreurs: le meeting de Luna Park, le 19 décembre 1933, n'est pas un meeting d'Henri Barbusse, mais la première manifestation au cours de laquelle communistes et socialistes français parlent à la même tribune. Le 18. 7. 1934 ne parait pas le premier numéro de »Pour Thalmann«, qui n'est pas une revue, mais un journal grand format, à parution trimestrielle et qui existe depuis le printemps de cette même année.

L'idée de mettre en relation plusieurs aires d'activité intellectuelle (politique, idéologique, littéraire) pour situer et comprendre les écrivains allemands émigrés en France nous parait féconde. Pouvait-elle être réalisée par un chercheur seul? Probablement pas. Elle exige sans doute la coopération de plusieurs spécialistes qui confronteraient leurs points de vue et les résultats de leur recherche.

Gilbert BADIA, Paris

Heinz WISMANN (Hg.), Walter Benjamin et Paris. Colloque international 27-29 juin 1983, Paris (Cerf) 1986, 1033 S. (Collection Passages).

Seit der Mitte der sechziger Jahre konstituiert sich eine internationale Gemeinde von Forschern aus verschiedenen Disziplinen, die bei Walter Benjamin begriffliche, methodische und thematische Anregungen finden. Ihr gemeinsames Merkmal, das durch die geringe Eignung von Benjamins Werk gefördert wird, ein Objekt ausschließlich hagiographischer, philologischer oder philosophiegeschichtlicher Arbeiten zu sein, besteht in der Unorthodoxie der Vorgangsweisen, dem eigenwilligen Gebrauch Benjaminischer Ideen und der Beschreitung ungewohnter Wege in der Verbindung von Geschichtswissenschaft, Literatur, Soziologie und Philosophie. Mit 46 Beiträgen des ersten Kolloquiums, das einen Gutteil dieser Benjamin-Gemeinde versammelte, bietet der vorliegende Band einen durch Register und die thematische Gliederung in »Kindheit und Exil«, »Literatur und Kritik«, »Ästhetik und Politik«, »Mythos und Geschichte« und »Zeit und Text« zugänglichen Überblick über den Benjamin-Forschungsstand und die Möglichkeiten, aus seinem Werk Leitlinien einer Problematisierung der Moderne in der Geschichtswissenschaft abzulesen.

Hierbei stehen fünf Aspekte im Vordergrund. Klaus GARBER stellt erstmals zusammenhängend die Rezeptionsgeschichte Benjamins in der Rekonstruktion seines Gesamtwerks in Europa und den USA dar, ergänzt durch eine Bibliographie, die neben der Primärliteratur vor allem die nichtdeutschsprachige Forschung erfaßt. Biographische und theoriegeschichtliche Beiträge beziehen sich auf Benjamins Paris-Aufenthalt, sein Verhältnis zu den französischen Intellektuellen, zur Wissenschaft und Volksfronterfahrung der 1930er Jahre und sein Projekt, in der Aktualisierung der unerfüllten Gehalte des europäischen 19. Jh. den Katastrophen seiner Gegenwart entgegenzuarbeiten. Sie betreffen daher ein wesentliches Kapitel deutsch-französischer Geistesgeschichte dieses Jahrhunderts, des deutschen Exils in Frankreich und des intellektuellen Austausches der Generationen der Frankfurter Schule und des Pariser Surrealismus. Damit wird drittens ein Denker umkreist, dessen Verbindung von Marxismus und jüdischer Theologie heterodoxe Positionen schuf und eine Wissenschaft einleitete, die sich vom linearen Zeitbegriff des Positivismus ebenso löst wie von einer mechanistischen Auffassung gesellschaftlicher Prozesse. Hier gilt insbesondere das Verfahren der freien Montage des »Passagen-Werks«, der Rekonstruktion der historischen Erfahrung der Mitte des 19. Jh. in der damaligen Welthauptstadt Paris als Urgeschichte der Moderne, als Vorwegnahme der postmodernen Philosophie und Geschichtsschreibung, um die sich die Mehrzahl der an Benjamin orientierten Forscher, der Architektur, Kunst und Philosophie der 1980er Jahre ähnlich, bemüht.

Vom Konvolut des unvollendet gebliebenen »Passagen-Werks« ausgehend, wird erstmals jenes Themengefüge durchforstet, an dem Benjamin die geschichtliche Erfahrung des 19. Jh. wiederzufinden suchte. Daraus ergeben sich zahlreiche für die Geschichtswissenschaft bedeutsame Beiträge zur Idee der Revolution im 19. Jh. (Wolfgang FIETKAU, Arno MÜNSTER, Miguel ABENSOUR), zur Frauenfrage und der Idee der Weiblichkeit und Androgynität (Christine BUCI-GLUCKSMANN), der Fortschrittsidee und der Rolle des Mythos in der geschichtlichen Erfahrung (Michael LÖWY, Ansgar HILLACH, Winfried MENNINGHAUS, Rolf-Peter JANZ, Barbara KLEINER) und dem Beginn der Konsumgesellschaft und der durch sie bestimmten Großstadt im Paris Napoléons III., dem Hauptthema des »Passagen-Werks« (Albrecht BETZ, Susan BUCK-MORSS, Marleen STOESSL). Im Zentrum der Reflexion stehen durchwegs die Kategorien der Moderne und der Modernität, die Benjamin an Baudelaire rezipierte, um das Wesen des 19. Jh. und die Position der eigenen Gegenwart festzumachen.

Teilnehmer aus neun Ländern, der Bundesrepublik, Frankreich, Italien, USA, Ungarn, Jugoslawien, der Schweiz, Österreich und den Niederlanden, sicherten eine Internationalität des Kolloquiums und die außergewöhnliche Vielfalt der Methoden, von Benjamin ausgehend eine Geschichte des 19. und 20. Jh. zu entwerfen. So ist es gerade die Konfrontation von Traditionen wie jener des Jungen Deutschland (Dolf OEHLER), der deutschen Philologie (Bernd WITTE), der Frankfurter Schule (Arno MÜNSTER), der französischen Baudelaire- und Nietzsche-Rezeption (Christine BUCI-GLUCKSMANN) und der pragmatischen Philosophie im Hintergrund neuer amerikanischer Soziologie (Susan BUCK-MORRIS), die diese Publikation¹ zu einem Ideengefüge einer neuen Geschichtswissenschaft erhebt.

Robert FLECK, Paris/Wien

Günter BUCHSTAB, Brigitte KRAFT, Hans-Otto KLEINMANN (Hg.), Verfolgung und Widerstand 1933–1945. Christliche Demokraten gegen Hitler, Düsseldorf (Droste) 1986, 288 S. (Veröffentlichungen der Konrad-Adenauer-Stiftung).

Eine Ausstellung des Archivs für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung aus Anlaß des 40. Jahrestages des 20. Juli 1944 bildet den Ursprung für diese Dokumentation, mit der die Herausgeber eine Lücke in der Widerstandsforschung schließen wollen. Während bisher nur vom »vage umschriebenen ›christlichen Widerstand‹« (S. 10) die Rede gewesen sei, geht es ihnen darum, Zeugnisse einer Strömung der Opposition gegen Hitler zu präsentieren, deren Wurzeln zwar in den konfessionellen politischen Bewegungen des 19. Jh. zu suchen sind, die sich jedoch erst durch die Konfrontation mit dem »Dritten Reich« zu »Christlichen Demokraten« formierte. Dieses in der Einleitung genannte Ziel weckt bei dem Leser die Neugier auf Dokumente, die das spezifisch »Christlich-Demokratische« am Widerstand von ehemaligen Mitgliedern der konfessionellen Parteien und christlichen Arbeiterorganisationen oder anderer Personen, die nach Kriegsende die Unionsparteien in Deutschland mitbegründeten, verdeutlichen.

Im folgenden werden in sechs Abschnitten mit den Titeln »Als Staatsfeinde verfolgt«, »Exil«, »Widerstand im Alltag«, »Widerstandskreise«, »Die ›Aktion Gewitter‹« und »Christliche Demokraten im Neubeginn« eine große Anzahl weitgehend unveröffentlichter Quellen abgedruckt, die meistens aus dem Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung, dem Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv und dem Bundesarchiv stammen.

Während die Dokumente zu Verfolgung und Exil in der Mehrzahl Zeitungsausschnitte sind,

¹ Acht Beiträge erschienen zuvor in deutscher Sprache: Norbert BOLZ, Bernd WITTE (Hg.): Passagen. Walter Benjamins Urgeschichte des 19. Jahrhunderts, München (Wilhelm Fink) 1984, 197 S.